

Material für PädagogInnen, unser Fazit

Was passiert eigentlich schon zur Aufklärung des Mythos?

Auf unseren zahlreichen Internetrecherchen sind wir auf eine Menge medizinischen und sexualpädagogischen Materials gestoßen, welches zum Thema Jungfernhäutchen aufklären möchte. Uns fiel dabei besonders auf, dass häufig Krankheitsbilder und wirklich gefährliche, extrem seltene Verwachsungen als Beispiel eines „normalen“, gesunden Hymens (in deren Worten) verwendet werden. Diese Darstellungen halten wir für sehr kritisch und hoffen, dass sich das in Zukunft ändern wird und Krankheitsbilder als solche gekennzeichnet werden. In 99 % aller Fälle haben Neugeborene einen Schleimhautsaum ohne Verwachsungen. In ungefähr einem Prozent sind Teile des Saums miteinander verklebt oder verwachsen. Einen geschlossenen Saum weisen nur ca. 0,02-0,006 % aller Mädchen auf. Dieses seltene Krankheitsbild muss operiert werden und ist keine Normvariante. Zum Vergleich: Ca. 1 von 1000 Neugeborenen in Europa wird mit sechs Fingern oder Zehen an einer Hand oder einem Fuß geboren. Das sind 0,1%. Kommt also deutlich öfter vor, als ein verwachsener Kranz. Dennoch lernen Jugendliche nicht im Bio-Unterricht, es sei eine „Normvariante“ sechs Finger zu haben. Obwohl man mit sechs Fingern gut leben kann und nicht zwingend operiert werden muss. Wir grenzen uns also hiermit deutlich von Darstellungen ab, in denen Krankheitsbilder und Verwachsungen als „Normvarianten“ dargestellt werden. Aus unserer Sicht dienen sie der Pathologisierung weiblicher Körper und führen zu Verunsicherungen.

Ein sehr schönes Aufklärungsmodell, mit dem wir übrigens auch selber arbeiten, ist eine handgenähte Plüschvulvina, ganz und gar vollständig, mit eingenähter Korona. Davon sind wir überzeugt, weil es schlicht richtig ist, und sich alle Menschen so auf unspektakuläre Weise gut vorstellen können, wie es ist. Die Darstellung kommt der Realität sehr nahe und durch die Handarbeit ist jede Plüschvulvina ein wenig unterschiedlich, wie auch im echten Leben.

Fazit:

Während unserer Recherchen und im Umgang mit Menschen, vor allem MedizinerInnen und SexualpädagogInnen, haben wir eine Aufbruchsstimmung, was das Thema „vulviale Korona“ angeht, festgestellt. Wir haben viele Leute getroffen, die zweifeln, die unsicher sind und Fragen haben. Wir haben viele Zuschriften und Briefe bekommen, in denen diese Verwirrtheit deutlich sichtbar wurde. Oft gespickt mit widersprüchlichen Vorstellungen und Aussagen wie „Ich weiß, es gibt kein Jungfernhäutchen, aber die Membran reißt ja“ oder „Es ist ein Schleimhautkranz, aber man kann ihn nähen, oder?“. Wir möchten gemeinsam daran arbeiten, diesen Unsicherheiten entgegen zu wirken, um den Mythos aus der Welt zu schaffen. Positiv herausstellen möchten wir, dass es viele Menschen gibt, die dem Thema offen gegenüberstehen, die verstehen, dass es eine große Bedeutung hat, sowohl für Mädchen und Frauen, als auch für Jungen und Männer. Uns ist mehr als einmal sehr deutlich klar geworden, dass es viel mit Gerechtigkeit und Menschlichkeit zu tun hat, über diesen uralten Mythos aufzuklären und ihn langfristig aus der Welt zu schaffen.

Wir bitten alle Menschen, die davon überzeugt sind, dass gerechtes Leben möglich und nötig ist, uns dabei zu unterstützen. Sprecht und klärt auf - damit es alle wissen, und immer weniger Menschen Angst vor ihrer Sexualität haben müssen.